

Programmübersicht

Mittwoch, den 01.07.2026

10.30 Uhr	Anreise, Begrüßungskaffee
11.00 Uhr	Kennenlernen, Einführung
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Erde und Himmel
14.30 Uhr	Wer bin ich in dieser Welt?
16.00 Uhr	Pause
16.30 Uhr	Was brauche ich?
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Abendangebot mit Andacht

Donnerstag, den 02.7.2026

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Tageseinstieg
09.30 Uhr	Gibt es etwas, was du mir erzählen möchtest?
12.30 Uhr	Mittagessen und lange Pause
15.30 Uhr	Dem Himmel nahe: Workshops
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Abendangebot mit Andacht

Freitag, den 03.7.2026

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Tageseinstieg
09.30 Uhr	Wo der Himmel die Erde berührt
10.30 Uhr	Feedback
11.00 Uhr	Gottesdienst/Reisesegen
12.30 Uhr	Mittagessen und Abreise



Foto: Folke Burwitz

Informationen

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Interessierte an der Entfaltung von Spiritualität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Teilnehmendenzahl: 15

Gastreferent: Matthias Selke (Studienleiter am PTI, zuständig für Inhalte der Transaktionsanalyse und Idiolektik in diesem Seminar)

Leitung: Eva Stattaus und Christine Beckmann (Studienleiterinnen für Gemeindepädagogik am PTI, Arbeitsstätte Greifswald bzw. Ludwigslust)
Mobil: 0171 55 12 968 bzw. 0151 42 475 963
eva.stattaus@pti.nordkirche.de
christine.beckmann@pti.nordkirche.de

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Propstei Rostock
Anne Jax, Regionalreferentin
Mobil: 0175 75 05 957
anne.jax@elkm.de

Dort auch jeweils nähere Informationen.

Anmeldung:
bis 30.3.2026 über: <https://gemeinde.pti.nordkirche.de/veranstaltungen/detail/wo-der-himmel-die-erde-beruehrt>

Kosten: 160 € (90 € Kurskosten, 70 € Übernachtung im EZ und Vollverpflegung)
Ggf. erfolgen Zuschüsse aus den Kirchenkreisen.

Tagungsort: Haus Kranich, Heimweg 15, 17454 Zinnowitz
<https://www.hauskranich-usedom.de/>

Einkehrtage

1. - 3. Juli 2026 in Zinnowitz (Usedom)

Wo der Himmel die Erde berührt

Horizonte der Spiritualität
in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Foto: Folke Burwitz

Wo der Himmel die Erde berührt

Horizonte der Spiritualität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wo der Himmel die Erde berührt...

...erkennen wir einen Horizont vor uns: Als wäre der Frieden mit Leichtigkeit zu erreichen. Als wäre Hoffnung unsere Stärke. Als wäre Mitmenschlichkeit unsere selbstverständliche Triebkraft.

Wo der Himmel die Erde berührt...

...lassen wir Fragen des Lebens zu: wer bin ich in der Welt? Was brauche ich? Fühle ich mich verstanden, hört mir jemand zu, vertraue ich mich jemandem an?

Wo der Himmel die Erde berührt...

...entstehen Momente der Verbundenheit: Als berühre das Unendliche unsere menschliche Welt. Große Gefühle melden sich: eine tiefe Liebe - zu sich selbst, zu anderen, vielleicht auch zum Göttlichen. Für andere stellt sich eine Gewissheit ein: ich bin getragen, geborgen, gehalten. Wieder andere staunen darüber, wie schön die Natur sein kann.

Wo der Himmel die Erde berührt...

...werde ich offen für andere, schaue mit unverstelltem Blick: Wer ist die andere, der andere, wer sind die anderen? Was brauchen andere, wer braucht was? Was möchte jemand anders von sich erzählen? Wie kann ich dazu beitragen, dass sich ein Mensch verstanden fühlt?

Wo der Himmel die Erde berührt...

...erschließen sich uns Vorstellungen des Göttlichen leichter, so als ob das Göttliche unsere Spur in der Welt durchkreuzte. So wie es auch Mose erging, als er einer göttlichen Erscheinung im Feuer begegnet, die sich ihm als "Ich bin da" - "Ich begleite Dich und Euch" mit Namen vorstellt. So wie es Hagar in größter Not in der Wüste erging, als das Göttliche von sich hören lässt: "Ich bin ein Gott, der dich sieht".

Wo der Himmel die Erde berührt...

...begegnen Menschen einander – werden sie Engel füreinander, wer kennt nicht den Freudenruf "dich schickt der Himmel!": da ist jemand für mich da. Und ebenso: da bin ich für eine andere, einen anderen einfach da.

Wo der Himmel die Erde berührt...

...berührt unsere weltliche Zeit für einen Augenblick die Ewigkeit: den Augenblick können wir nicht festhalten. Wir können den Augenblick feiern, von ihm singen, uns im Gebet danach sehnen, uns Geschichten von Glaubenszeugen erzählen, unsere eigenen Erfahrungen erinnern.



Foto: Joachim Voss

Wo der Himmel die Erde berührt...

...muss also gar nicht so weit entfernt sein:

In dieser Einkehrzeit wollen wir Gelegenheiten schaffen, uns selbst mit Hilfe der Transaktionsanalyse besser zu verstehen und anzunehmen sowie uns unserer je eigenen Bedürfnisse bewusster zu werden; dabei unterstützen und fördern wir uns gegenseitig in der Gemeinschaft der Gruppe. Ebenso gehen wir mit Hilfe der idiolektischen Gesprächsführung auf Erkundungstour zur Eigensprache von Menschen, auch zu unserer eigenen, und erproben uns gegenseitig darin, andere so durch Gespräche zu begleiten, dass sie in ihrer Eigensprache sprechen und sich gehört fühlen.

In dieser Einkehrzeit werden wir unsere Verbundenheit: mit uns selbst, der Natur und den anderen, vielleicht auch mit dem Unverfügbaren, dem Göttlichen feiern.

Die sommerliche Zeit an der Ostsee wird uns ihre eigenen unvergesslichen Momente bereiten, die uns ungeplant geschenkt werden.



Bild: juanmataborda, Freepik